

Aufruf zum 1. Mai 2013

Soviel Du brauchst... Dazu gehört: Gute Arbeit. Sichere Rente. Soziales Europa.

Der 1. Mai fällt 2013 mit dem Beginn des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Hamburg zusammen. Auch das Motto des Kirchentages – ein Wort aus der Bibel – nimmt die soziale Lage unserer Gesellschaft auf.

Soviel Du brauchst...

Mehr als 7 Millionen Menschen haben keine ausreichenden Einkommen. Prekäre Beschäftigung in Leiharbeit, Befristungen und Werkverträgen, nimmt weiterhin rasant zu. Befördert wurde diese Entwicklung durch die Umsetzung der Agenda 2010. Vom Fördern ist nicht viel übrig geblieben. Vom Fordern schon: Das Annehmen von Arbeit um jeden Preis, auch wenn man von der bezahlten Arbeitsleistung nicht leben kann. Die Armut verfestigt sich in einem nach wie vor reichen Land.

Soviel Du brauchst... heißt mehr als ein Dach über dem Kopf und was zu essen haben. Soviel Du brauchst heißt Teilhabe am gesellschaftlichen Leben; Gemeinschaft mit anderen über soziale Grenzen hinweg gehört dazu.

Die Bundesrepublik Deutschland hatte über Jahrzehnte eine positive wirtschaftliche Entwicklung und einen guten sozialen Zusammenhalt. Seit 10 Jahren dreht die Lohnspirale immer schneller nach unten. Weiterhin fehlt in Deutschland ein flächendeckender Mindestlohn in ausreichender Höhe, der sowohl Altersarmut als auch „Aufstocken“ mit Hartz IV verhindert. Die umlagefinanzierte solidarische Rente muss wieder existenzsichernd werden.

Die niedrigen Lohnstückkosten Deutschlands sind ein Problem für unsere europäischen Nachbarn. Der Abbau des Sozialstaates in den europäischen Ländern wird mit Verweis auf die Finanzkrise als unvermeidlich dargestellt. Jedoch führt massive Sparpolitik zu weiterer Massenarbeitslosigkeit, politischer Instabilität und wird die Staaten nicht wettbewerbsfähiger machen. Die Gefahr eines Auseinanderbrechens der Union Europas und der absolute wirtschaftliche Konkurrenzkampf, bei dem die Masse der Bevölkerung weiter verliert, sind leider denkbar.

Nur eine Europäische Union, die sich als Sozialunion versteht, kann zum Guten für die Menschen wirken. Die globalen Fragen wie Einwanderung, Gewalt und Kriege, Kampf um Rohstoffe, Energie und Ressourcen sowie Ungerechtigkeit und Hunger können nur durch ein soziales Europa angegangen werden. Soziale Gerechtigkeit in allen Ländern Europas und der Welt muss an erster Stelle stehen.

Die Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (afa), die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Soziale Fragen in Bayern und Thüringen (EAG) und der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (kda) schließen sich dem Aufruf der im DGB zusammengeschlossenen Gewerkschaften zum „Tag der Arbeit“ am 1. Mai an.

gezeichnet

Pfr. Dr. Johannes Rehm
Leiter des kda

Bernhard Dausend
Landesvorsitzender der afa

Eugen Hähnel
Landesvorsitzender der EAG

kda
Kirche+Arbeit

afa
aktionsgemeinschaft
für arbeitnehmerfragen
in der evang.-luth. kirche in bayern

